

Die Leopoldina in den konfliktreichen Jahren 1958–1962¹

Von Sybille GERSTENGARBE, Halle (S.)
Mit 2 Abbildungen

Dieser Beitrag knüpft an die beiden vorangegangenen Seminarvorträge von Günter BRUNS und Friedemann STENGEL an. 1958 wurde an der halleschen Universität der Spirituskreis zerschlagen,² und es soll hier untersucht werden, ob und wie die Leopoldina zu der Zeit, als die Staatsvertreter an der Universität unbarmherzig durchgriffen, auch von dem harten Kurs der Regierung betroffen war. Der Mauerbau brachte für die Universität, aber auch für die Leopoldina, vielerlei Konfliktstoff. Von dem Verbot des Spirituskreises gibt es insofern einen direkten Bezug zur Leopoldina, als die hallesche Bezirksverwaltung des MfS (Ministerium für Staatssicherheit) der Meinung war, dass die reaktionären bürgerlichen Wissenschaftler sich nun im „halleschen Zentrum der Leopoldina“ sammelten, mit dem Ziel, die sozialistischen Veränderungen an der Universität zu verhindern.³ Eine schmerzliche Konsequenz der Konflikte nach dem Mauerbau war für Universität und Leopoldina der Weggang des Dekans der Medizinischen Fakultät Günter BRUNS im Jahr 1962. Die Umstände seines Wegganges zeigen, dass nach dem Mauerbau die Machthaber neue Möglichkeiten hatten, ihre Macht zu missbrauchen.

¹ Vortrag am 1. Februar 2000. Der Beitrag stellt Ergebnisse aus einem laufenden Forschungsvorhaben vor, das von der Volkswagen-Stiftung gefördert wird. Prof. KLEINERT, Prof. HEINEMANN und Prof. RUIPEPER waren als Mitglieder der das Projekt begleitenden Kommission bei dem Seminar anwesend. Ich bin der Leopoldina und der VW-Stiftung dankbar, dass ich dieses hochinteressante Thema bearbeiten kann. Die Dokumente werden hier vollständiger wiedergegeben als es im Referat möglich war. – Abkürzungen der Archivquellen: BStU – Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR; HAL – Leopoldina-Archiv Halle; SAPMO – Staatliches Archiv der Parteien und Massenorganisationen (der DDR); UAH – Universitätsarchiv Halle.

Weitere Abkürzungen (soweit nicht heute noch in Gebrauch): BV – Bezirksverwaltung des MfS; FDJ – Freie Deutsche Jugend; HA – Hauptabteilung des MfS in Berlin; IM – Inoffizieller Mitarbeiter (des MfS); MfS – Ministerium für Staatssicherheit der DDR; OV – Operativer Vorgang des MfS; SHF – Staatssekretariat für Hoch- und Fachschulwesen; StEG – Strafrechtsergänzungsgesetz; ZK der SED – Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands

² Vgl. den Beitrag von STENGEL in diesem Band S. 25 ff.

³ BStU, Außenstelle Halle, AOP 3557/69 OV „Komet“, Band I, Bl. 167, 8. 12. 1958

Der weitere Text ist hier ausgelassen, er kann ggf. von der Autorin erfragt werden:

sybille.gerstengarbe@leopoldina.org

Hier folgen nur die Seiten mit den Zusammenfassungen.

Zusammenfassung

Der Beitrag knüpft inhaltlich an die Vorträge von BRUNS und STENDEL in diesem Band an und vertieft den Vergleich der Situationen an den Theologischen, Mathematisch-Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Fakultäten mit der Leopoldina. Es geht um den politischen Druck, den die DDR-Regierung in den 50er und 60er Jahren auf die Wissenschaftler ausübte, um die Universitäten zu sozialistischen Hochschulen umzugestalten. Von den Akademien in der DDR war die Leopoldina von politisch-ideologischen Maßregelungen am wenigsten betroffen, hatte aber dennoch Konflikte mit der Staatsmacht durchzustehen.

Besonders Ende der 50er Jahre versuchte die Partei (SED), an den Universitäten Fuß zu fassen, indem sie ihre Funktionäre in die Gremien der Hochschulen hineindrückte. Der zunehmenden Westflucht von Akademikern versuchte man durch den Beschluss zu begegnen, Flüchtlingen die akademischen Grade abzuerkennen. Gegen beides wandten sich die „bürgerlichen“ Professoren an der halleischen Universität, und Kurt MOTHES mischte sich als Leopoldinapräsident zusammen mit anderen halleischen Leopoldinamitgliedern vehement und öffentlich in die Diskussion mit den Staatsfunktionären (ULBRICHT, HAGER, GIRNUS u. a.) ein. Vom Staatssicherheitsdienst (MfS) wurde „das halleische Zentrum“ der Leopoldina als Ansammlung widerständiger reaktionärer Kräfte eingeschätzt.

Als Reaktion auf die Reisebeschränkungen nach dem Mauerbau (1961) sagte das Präsidium der Leopoldina die für den Herbst in Schweinfurt geplante Jahresversammlung ab. Das wurde mit zeitweiligen Sanktionen beantwortet (Kürzung der Gelder u. a.). Schwer getroffen wurde die Leopoldina von der vorzeitigen Emeritierung und fristlosen Beurlaubung des Vizepräsidenten Erwin REICHENBACH und vom Weggang des Dekans der Medizinischen Fakultät Günter BRUNS im Zusammenhang mit der Medikamentenaffaire („Störfreimachung“ im DDR-Jargon).

MOTHES setzte sich als Leopoldinapräsident in Verhandlungen mit den höchsten Regierungsvertretern für die Freiheit der Wissenschaft und der Wissenschaftler ein. Als Leopoldinapräsident wurde bei ihm von den Staatsvertretern ein höheres Maß an Kritik der aktuellen Zustände toleriert als bei anderen Wissenschaftlern. Allerdings konnte er auch in geschickter Argumentation den statutengemäß westlich dominierten Senat und eine immerhin mögliche Verlagerung der Akademie in den Westteil Deutschlands in die Waagschale werfen.

Summary

In content the contribution refers to the papers by Bruns and Stengel in this volume. It deepens the comparison of the situations of the theological, mathematical-scientific and medical faculties of the universities with the Leopoldina. It concerns the political pressure which the government of the DDR exerted on scientists in the 50s and 60s in order to turn the universities into socialist educational institutions. Of all the academies in the DDR the Leopoldina was least affected by political-ideological regulations, but still suffered from conflicts with state power.

Particularly at the end of the 50s, the Party (SED) tried to establish itself in the universities by pushing their functionaries onto the essential committees. There were attempts to stop the westward flight of academics by the decision to annul their academic qualifications. The “traditional” professors at the University of Halle set themselves against both these procedures. Kurt Mothes, as president of the Leopoldina, together with other members of the Leopoldina who lived in Halle, engaged himself vehemently and publicly in discussions with the state functionaries (Ulbricht, Hager, Girnus et al.). The Ministry of State Security (MfS) characterized the “Halle centre” of the Leopoldina as a collection of obstinate reactionary forces.

As a reaction to the travel restrictions after the building of the Wall (1961) the Praesidium of the Leopoldina cancelled the annual meeting planned for Schweinfurt in the autumn. This was answered by temporary sanctions (restrictions of funds etc.). The Leopoldina was badly affected by the forced early retirement of the vice-president Erwin Reichenbach and his immediate sus-

pension from duties and also by the departure of Günter Bruns, the Dean of the Faculty of Medicine, in connection with the “medicaments scandal” (“Störfreimachung” [disruptive removal of a post] in the DDR jargon).

As President of the Leopoldina, Mothes did everything he could in negotiations with the highest state officials for the freedom of scholarship and of scholars. Because he was President of the Leopoldina, the state representatives tolerated a more critical attitude to the situation from him than from other scholars. At the same time, in his adroit argumentation he used the fact that the Senate was by statute dominated by Westerners and that the Academy could always be moved to the Western part of Germany.

Resumé

La contribution se rattache de par son contenu aux conférences de Günter Bruns et Friedemann Stengel, rapportées dans ce volume. Elle approfondit la comparaison entre la situation des départements de théologie, mathématiques, sciences naturelles et médecine et la Leopoldina. Il y est question de la pression politique que le gouvernement de la RDA imposa dans les années 50 et 60 aux scientifiques, afin de transformer les universités en écoles supérieures socialistes. Parmi les académies de la RDA, la Leopoldina fut la moins touchée par des mesures politico-idéologique. Elle eut néanmoins à supporter des conflits avec le pouvoir d'Etat.

Le Parti (SED) essaya de s'imposer dans les universités en faisant entrer ses fonctionnaires dans les comités et assemblées universitaires, et ce particulièrement à la fin des années 50. Il tenta aussi de mettre fin à l'émigration grandissante des diplômés des universités vers l'Ouest en déclarant tout fugitif déchu de son grade académique. Les professeurs « bourgeois » de l'Université de Halle s'opposèrent à ces deux mesures, ainsi que Kurt Mothes, président de la Leopoldina, qui, accompagné d'autres hallésiens membres de l'Académie, se mêla publiquement et avec véhémence dans la discussion avec les fonctionnaires d'Etat (comptant entre autres Walter Ulbricht, Kurt Hager et Wilhelm Girus). Le Ministère de la sécurité intérieure (MfS) jugea que le « centre hallésien » de la Leopoldina était un rassemblement de forces d'oppositions réactionnaires. Par opposition avec la limitation des voyages à l'étranger après la construction du mur (1961), le président de la Leopoldina annula la rencontre annuelle prévue à Schweinfurt pour l'automne. En réponse, l'Académie reçut des sanctions temporaires (dont la diminution des fonds). La Leopoldina fut fort touchée par la mise à la retraite prématurée et la suspension sans délai du vice-président Erwin Reichenbach et par le départ du doyen de la Faculté de médecine, Günter Bruns, suite à l'affaire des médicaments (« Störfreimachung » dans le jargon de la RDA)

Kurt Mothes, en tant que président de la Leopoldina, engagea de nombreux pourparlers avec les plus hauts représentants du gouvernement en faveur de la liberté de la science et des scientifiques. Sa position élevée explique pourquoi les représentants de l'Etat tolérèrent de sa part d'avantage de critiques de la situation d'alors que de la part d'autres scientifiques. De plus, il est vrai qu'il put, par une habile argumentation, rappeler que le Sénat de la Leopoldina était dominé statutairement par l'Ouest et menacer de transférer l'Académie en Allemagne de l'Ouest.

Anschrift der Verfasserin:

Dr. Sybille Gerstengarbe, Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina,
Arbeitsgruppe Wissenschaftsgeschichte, Emil-Abderhalden-Str. 37, D-06108 Halle
Postanschrift: Postfach 11 05 43, D-06019 Halle (S.)
e-mail: gerstengarbe@leopoldina.uni-halle.de